

## Opel-Azubis engagieren sich gegen Rassismus

Berufsausbildung: 399 Azubis des Autobauers am hiesigen Standort widmen sich dem Thema Fremdenfeindlichkeit

RÜSSELSHEIM „Bei der Ausbildung treffen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, und natürlich kommt es da auch manchmal zu Spannungen“, erklärt Hannes ...

Ein großes Plakat weist den Weg zur Bildungsveranstaltung: „Schöner Leben ohne Nazis“ verkündet es am Eingang des Opel-Ausbildungszentrums. Einen ganzen Tag lang drehte sich am Montag für die 399 Auszubildenden am Standort Rüsselsheim alles um das Thema Rassismus, um die jungen Frauen und Männer für das Thema zu sensibilisieren.

„Bei der Ausbildung treffen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, und natürlich kommt es da auch manchmal zu Spannungen“, erklärt Hannes Vogel.

Man wolle Konflikte aufgreifen und thematisieren, anstatt sie „unter den Teppich zu kehren“, meint der Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Anstoß für die Veranstaltung seien nicht nur die Vorfälle um einen Azubi gewesen, der junge Mann aus der

Auszubildendenvertretung war vor knapp zwei Jahren im Internet mit rassistischen Sprüchen aufgefallen (wir hatten berichtet): Schon im Jahr 2005 gab es einen Aktionstag des Netzwerks für Demokratie und Courage. „Opel ist auch nur ein Abbild der Gesellschaft, mit allen Problemen und Chancen“, erklärten Vogel und seine Stellvertreterin Nicole Balz. „Wir glauben einfach, dass junge Menschen über Rassismus und Ausgrenzung Bescheid wissen müssen, damit sie Verantwortung übernehmen können. Das ist im Grunde auch eine Wertorientierung“, stellen sie ihr Konzept vor.

Das Programm für den Bildungstag ist vielfältig: Christian Möckel vom Netzwerk Demokratie und Courage hält lebendige Vorträge und sucht den Kontakt zu den freigestellten Azubis, die alle auf freiwilliger Basis die Veranstaltung besuchten.

Den Boden des Saals zieren großformatige, in mühevoller Arbeit von der JAV erstellte Plakate, die sich mit Rassismus auseinandersetzen und gesetzliche Grundlagen gegen Diskriminierung darstellen.

In einer anderen Ecke werden die jungen Frauen und Männer zur Reflektion aufgefordert - auf großen Plakaten sollen sie ihre Gedanken festhalten, anschließend wird die Collage noch mit Fotos ergänzt. „Rassismus findet nicht nur im Betrieb statt, sondern auch im Alltag, darüber muss man sich bewusst sein“, meint Balz, die als Kauffrau für Bürokommunikation bei Opel arbeitet.

Eine Ausstellung über Rechtsextremismus der Hans-Böckler-Stiftung, die ebenfalls beim Aktionstag zu sehen ist, dokumentiert dies deutlich.

„Die JAV hat den Tag beteiligungsorientiert gestaltet“, freut sich Daniel Bremm. Der Jugendsekretär der IG Metall Darmstadt unterstützte das junge Team bei seinen Planungen und möchte die Auszubildenden auf mehreren Ebenen ansprechen.

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahrs im September sollen außerdem für jeden Jahrgang Workshops stattfinden, die an einem speziellen Tag Rassismus und Diskriminierung behandeln. Perspektivisch möchten die Gewerkschafter nicht nur die Nachwuchs-Opelaner für das Thema sensibilisieren: „Wir möchten auch die Ausbilder mit ins Boot holen, denn ohne sie geht es nicht“, erklärt Vogel. Man wolle gemeinsam mit den Meistern Strategien erarbeiten, um auffällige Auszubildende ansprechen und auf Konflikte reagieren zu können. Ein sichtbares Zeichen können alle Jugendlichen setzen, die am Aktionstag dabei waren: Mit leuchtend gelben „Love Opel - Hate Racism“ Aufklebern und Ansteckern sind sie zumindest optisch gut gewappnet gegen Fremdenhass.



| @ |

Unter dem Motto „Schöner Leben ohne Nazis“ beschäftigten sich am Montag 399 Opel-Auszubildende mit dem Thema Rassismus. Mitorganisatoren der Bildungsveranstaltung waren (von links) Daniel Bremm (IG Metall-Jugendsekretär), Nicole Balz (zweite Vorsitzende der Jugendauszubildendenvertretung/JAV) und JAV-Vorsitzender Hannes Vogel. Foto: Sara Reith